

KOMMENTAR

Dummbach

VON KLAUS STAAT

Kläranlagen haben den Zweck, schmutziges Wasser so sauber zu machen, dass man es unbedenklich in einen Fluss leiten kann. Die riesige Darmstädter Kläranlage leistet diese Aufgabe zur Zufriedenheit – jedenfalls zur Zufriedenheit der Gewässerkundler, wenn auch nicht immer zu der der Gebührenzahler.

Die Leistung der Kläranlage könnte noch besser sein, wenn sie nicht das Wasser des Darmbachs zu verkraften hätte. Fachleute sagen, einige Tonnen Schadstoffe würden jährlich weniger die Kläranlage verlassen, wenn der Darmbach nicht in den Kanal flösse.

Das darf nicht sein. Nach europäischem Recht ist die Stadt Darmstadt gezwungen, den Darmbach aus dem Kanal heraus zu holen. Seit 2004 fordert dies auch der Regierungspräsident. Es gibt über das Projekt, das manche schön und romantisch, andere albern und überflüssig nennen, also nichts zu verhandeln.

Was aber macht die rot-grün-gelbe Ampelkoalition? Sie will den Darmbach erst einmal bis zum Herrngartenteich offen legen. Dann könne man weitersehen. Damit wäre aber nur der wahlweise romantische oder alberne Teil des Projekts verwirklicht. Ab Herrngarten muss der Bach dann

wieder im Kanal verschwinden. Damit ist für die Gewässerqualität nichts gewonnen, aber nur ein Haufen Geld für eine Putzigkeit ausgegeben, deren Unterhaltungswert für das Stadtpublikum gewiss begrenzt ist.

Mehr noch: Der erste Bauabschnitt dieses ersten Bauabschnitts wird gar kein Darmbachwasser enthalten. Die hundert Meter lange Rinne von Landgraf-Georg-Straße bis Karolinenplatz soll mit dem Regenwasser vom Dach des Kongresszentrums „Darmstadium“ gespeist werden. Das wird mit einer Pumpe umgewälzt. So entsteht vor dem neuen Haus der Wissenschaft ein Symbol des dynamischen Leerlaufs, das der Volksmund sicher bald auf den Namen „Dummbach“ taufen wird.

So verspielt man die Glaubwürdigkeit des ganzen Projekts. Würde die Stadt die Darmbachfreiheit konsequent anpacken, ginge es tatsächlich um das Ziel, die Abwasserklärung zu verbessern, gäbe es keinen Widerspruch. Die Halbherzigkeit, mit der man jetzt ein Citybächlein baut, das dann doch in den Kanal mündet, ist Verschwendung von Steuergeldern und das Gegenteil von Haushaltskonsolidierung.